FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Rotterdam, 26.11.1733-05.03.1734; 07.03.1734

21. Dezember

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172756

Visual Library

Freytag. den 21ten Dec. stil. vet.

Heute musten unsere Saltzburger mit Hand und Mund versprechen, der Engelländischen Regierung, als ihrer nunmehrigen Obrigkeit, unterthänig zu seyn, und als Unterthanen, beym Genuß der Rechte und Freyheiten des Landes, gehorsam zu leisten. Bey welchem Actu folgende Ceremonien gebrauchet wurden. Nach der Morgen-Betstunde kam der Herr Commissarius in die Stube, welche den Saltzburgern zu ihrer Bequemlichkeit eingeräumet worden. Gegen 10 Uhr kam der Capitain Coram als Trustée, nebst unserm Schiff-Capitain Frey und einem Englischen Kaufmann. Darauf las der Herr Commissarius eine kurtze Oration her, darin er die empfangene Wohlthaten rühmete, und die Leute zur Danckbarkeit gegen Gott und die Wohlthäter anmahnete. Und nachdem sie alle mit einem Leuten Ja Gehorsam versprochen, las er ihnen ein Teutsch abgefaßtes Reglement vor, darin ihnen von den HEn Trustees ihre künftige beneficia im Lande und ihre Pflichten vorgestellet wurden. Unten auf diesem Pergamenten Bogen waren viele Petschafte abgedrucket. Zu einem jeden derselben wurde Vor- und Zuname der Saltzburger gesetzet. Zuletzt musten sie dem HEn Trustee alle die Hand geben, und den unterschriebenen Bogen anfassen. Wobey sie gefraget wurden: ob sie dis alles zu halten gedächten, und die Unterschrift für ihre eigene erkennten? Welches sie alle mit Ja bekräftigten. Rott machte anfangs Schwierigkeit sich zu unterschreiben, weil er nicht als ein ander Saltzburger tractiret seyn will. doch, weil ihm scharf zugeredet wurde, bequemte er sich dazu. Nach diesem Actu wolte der HE. Commissair gedachtem Rott zu einer Guinee, die ihm ein Kaufmann verleugnet haben soll, behülflich seyn. Weil aber der Kaufmann beständig dabey geblieben, er hätte ihm das Geld richtig gegeben, so hat sich der Kaufmann mit einem Eide purgiren müssen, wobey wenig Umstände sollen gebrauchet worden seyn: Der Friedens-Richter habe den Kaufmann gefraget: Ob ers gewiß wisse, daß jener ihm das Geld gegeben, und nicht wieder bekommen? Und als er es bekräftiget, hat er die Finger aufs Evangelium Matthäi legen, und wenig Worte sprechen müssen. Gegen Abend

er,

1M 5D1

erinnerte sich der Hr. Commissair der vielen Wohlthaten Gottes, und faßte den Vorsatz, Gott dafür mündlich und in der That recht danckbar zu werden. Bat sichs auch aus, ihn fleissig wegen seiner Vergehungen zu erinnern, welches er als die größeste Wohlthat ansehen wolle. Bey dieser Gelegenheit entdeckte man ihm seinen Feind, den er im Busen trage, und gehöre viel Gebet, Kampf und Wachsamkeit dazu, wenn er soll überwunden werden. Und weil ihm die Gesellschaft eiteler Leute am meisten Schaden thue, müste er sich nach Vermögen derselben entschlagen, oder, wenn sie nicht zu vermeiden, sich mit Gebet recht wapnen, und immer daran gedencken, was man Gott zugesaget. Man schlug ihm auch die Lebens-Regeln des Sel. Herrn Prof. Franckens vor, welche man zu haben wünschte.

Sonnabend. den 22ten Dec.

Hr. Newmann schickte an uns einen sehr freundl. Brief, des Inhalts, daß die Societet vom Hrn Hof-Prediger Ziegenhagen vernommen, daß wir um ein Englisch Lexicon bekümmert wären, deshalb sie ihm, dem Hrn Newmann, ordre gegeben, dasselbe uns als ein Geschenck zu überschicken. Die Societet freuete sich über unsere resolution, die wir im Namen Gottes gefaßt, mit den Saltzburgern nach Georgien zu gehen, und wünschten uns hierzu allen Segen. So bald uns gedachtes Lexicon nebst der Grammatic und andern kleinen Englischen Schreiben eingehändiget worden, haben wir unsere Danckſagung in einer Antwort für diese neue Wohlthat abgeleget.

Sonntag. den 23ten Dec.

Heute haben wir unsern Zuhörern theils aus dem Evangelio, theils aus andern erbaulichen Sprüchen Anleitung gegeben, sich auf das bevorstehende heil. Weihnachts-Fest zu praepariren. Wobey uns der treue Gott viele Gnade der Erweckung geschencket; hoffen auch, er werde das verkündigte Wort im Segen seyn lassen.

Montag. den 24ten Dec.

Unter den Saltzburgern entstand heute Nachmittag einige Bekümmerniß, weil ihnen zwey grosse Kasten, darin sie ihre Sachen verwahreten, zerschlagen wurden, damit an deren Stelle noch einige grosse Wasser-Fässer stehen könten. Hier in Dower sind noch viel Frantzosen und Engländer